

MAYER-KUVERT-NETWORK

Prima fürs Klima

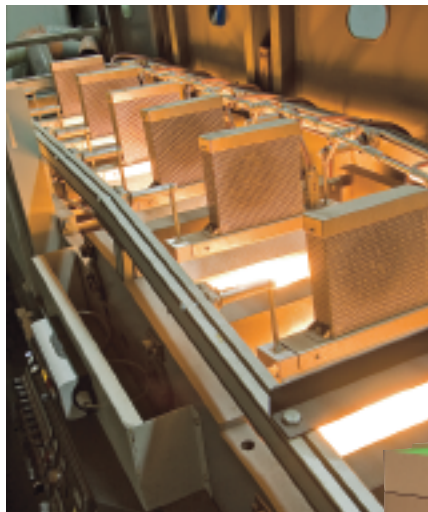


„Clipa – Prima fürs Klima“
– unter diesem Slogan
betreibt die Firmengruppe
Mayer-Kuvert-network
Pionierarbeit zugunsten
der Umwelt.

Beginnend beim verstärkten Einsatz von Clipa-Klimapapier leistet der europäische Marktführer seinen Beitrag dazu, dass es dem „Patienten Erde“ bald wieder besser geht. Schon allein bei 1.000 hergestellten DIN Lang Recycling-Briefumschlägen wird durch den Einsatz des Clipa-Papiers so viel Energie eingespart wie ein Mittelklassewagen auf 50 Kilometer verbraucht. Auch wird bei der Produktion wesentlich weniger Wasser benötigt als beim herkömmlichen Frischfaserpapier. Bei 1.000 DIN Lang Hüllen entspricht dies etwa so viel wie bei einem ausgiebigen Bad in der Wanne. Willkommener „Nebeneffekt“ der Verwendung von Clipa-Papier ist dabei die Einsparung von etwa der Menge CO₂, die der Mittelklassewagen auf fünf Kilometern ausstößt. Bedenkt man nun, dass in der gesamten Firmengruppe täglich über 70 Millionen Briefhüllen produziert werden, wird deutlich, was Clipa-Papier zum Umweltschutz beitragen kann.

Insgesamt wirkt das Mayer-Kuvert-network dem Treibhauseffekt mit einer Einsparung von jährlich über 1.000 Tonnen CO₂ entgegen. Dies ist unter anderem auch dem Einsatz von Solartechnik zu verdanken. Außerdem haben die Produktionsunternehmen von der umweltbelastenden Trocknung der Mundklappen auf energiesparende Infrarottrocknung umgestellt, was den CO₂-Ausstoß beträchtlich reduziert.

Die schmalen Seitenklappen an den Briefhüllen tragen ebenso zur CO₂-Einsparung bei wie die Verwendung von dün-



Mayer-Kuvert-network fertigt mit energiesparender Infrarottrocknung und verwendet bei der Produktion wiederverwertbares Material (im Bild die Öko-Box)

nerem Fenstermaterial. Eigentlicher Sinn und Zweck des geringeren Materialeinsatzes ist aber die Abfallvermeidung sowohl bei der Produktion als auch bei der Entsorgung durch den Endkunden.

Überhaupt ist die aktive Abfallvermeidung einer der Eckpunkte des Umweltdenkens beim Briefhüllenhersteller. Die Produktionsabfälle werden dem Recyclingkreislauf zugeführt. Schmutzwasser, welches bei der Produktion entsteht, geht erst in die Aufbereitungsanlage, bevor es dann schadstofffrei abgeleitet wird.

Um die Umweltschutz-Aktivitäten zu optimieren, erfolgt die Auswahl der Lieferanten bei Mayer-Kuvert-network nach Umwelt-Aspekten. An einem der Ziele, der weiteren Optimierung der ohnehin schon verbesserten Recyclingfähigkeit von Fenster, Farben und Klebstoffen, wird momentan in Zusammenarbeit mit den Labors der Lieferanten intensiv gearbeitet.

Das verantwortungsvolle Handeln des Mayer-Kuvert-network bei der Auswahl von Materialien und Lieferanten wird auch vom Forest Stewardship Council

MAILmedia
Post vom Feinsten

Der Begriff MAILmedia steht für geprüfte Top-Qualität auf allerhöchstem Standard

(FSC) gewürdigt. So bestätigt die Organisation die Herstellung mehrerer MAILmedia-Hüllen nach den FSC-Richtlinien mit dem FSC-Produktkettenzertifikat. Dieses besagt, dass das Papier für diese Artikel aus ökologisch bewirtschafteten Wäldern stammt und auf allen Stationen

vom Forstbetrieb bis zum Endverbraucher ausschließlich FSC-zertifizierte Betriebe durchläuft.

Das verstärkte Umweltbewusstsein ist Teil der MAILmedia-Philosophie der Firmengruppe. Mit dem neuen Label MAILmedia verabschiedet sich der Marktführer von den über 100 Jahre alten Begriffen Briefumschläge und Versandtaschen.

MAILmedia steht zum einen für die umweltschonende

Herstellung der Hüllen und zum anderen auch für geprüfte Top-Qualität auf allerhöchstem Standard. Denn die Unternehmen des Mayer-Kuvert-network gehen bei der Qualitätssicherung weit über die Anforderungen des Zertifizierungs-Standards DIN EN ISO 9001:2000 hinaus. Eine weitere Besonderheit von MAILmedia ist die Produktion in Deutschland. Alle MAILmedia-Artikel, die auf dem deutschen Markt angeboten werden, werden auch in Deutschland produziert. Mit der „Initiative pro Deutschland – wir produzieren hier“ als Teil der MAILmedia-Philosophie übernimmt das Mayer-Kuvert-network Verantwortung für den Produktionsstandort Deutschland und den Erhalt der heimischen Arbeitsplätze.

